



Antrag

Fraktion DIE LINKE

Open Educational Resources (OER) fördern

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag erkennt die positiven Effekte von Open Educational Resources (OER) im Rahmen des Lehr- und Lernprozesses an.
 - a. Der Landtag bekennt sich zur „Pariser Erklärung zu OER“ der UNESCO, aufgestellt auf dem Weltkongress zu Open Educational Resources 2012.
 - b. Durch dieses Bekenntnis setzt sich das Land für die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen zur Erweiterung des Einsatzes von OER in den unterschiedlichen Bildungsbereichen, besonders im Schulbereich, ein.
 - c. Darüber hinaus begrüßt der Landtag die Empfehlungen des Berichts der Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Länder und des Bundes zu Open Educational Resources (OER) vom 27. Januar diesen Jahres.
2. Zur gezielten Förderung des Einsatzes von OER wird die Landesregierung aufgefordert, die Zusammenarbeit mit dem „Bündnis für freie Bildung“ zu suchen. Ein Beitritt zu diesem soll dabei geprüft werden.
3. Die Landesregierung wird aufgefordert, aus dem vom Cornelsen-Verlag und Microsoft gegründeten „Bündnis für Bildung“ auszutreten.
4. Die Landesregierung wird aufgefordert, die Förderung der Entwicklung qualitativ hochwertiger OER durch Initiierung eines Wettbewerbs zur Auszeichnung herausragender Materialien in Sachsen-Anhalt zu unterstützen.
5. In der Kultusministerkonferenz (KMK) sollen Projekte zur Förderung von OER in den Ländern unter Einbeziehung der Erfahrungen aus Sachsen-Anhalt und als Konsequenz der Vorschläge der Bund-Länder-Arbeitsgruppe koordiniert werden.

(Ausgegeben am 27.05.2015)

Begründung

Die zunehmende Digitalisierung entwickelt und verändert Lernprozesse auf unterschiedlichen Ebenen, so auch im Schulbereich. Das Land Sachsen-Anhalt braucht gut ausgestattete Schulen und muss sicherstellen, dass auch unter Zuhilfenahme digitaler Lehrmaterialien eine pädagogisch wertvolle Lernkultur erhalten bleibt.

Noch viel mehr als schon heute wird es deshalb in naher Zukunft darum gehen müssen, welche digitalen Lehrmaterialien verwendet werden und wie diese erstellt und verbessert werden.

Durch das Internet wächst die Bedeutung informeller Bildung auch für formale Bildungsorte. Bildungsinhalte von außen prägen vermehrt die sog. Lehr-Lern-Kultur. Neben den digitalisierten klassischen Lehrmaterialien verdeutlicht die Anzahl der Lehrmaterialien, die jenseits der staatlichen Qualitätskontrolle im Digitalen heute in Bildungszusammenhängen eine Rolle spielen, den enormen Bedarf an mehr Lehrinhalten.

Beispielgebend sei dabei die freie Online-Enzyklopädie Wikipedia genannt, die selbst zwar über Maßnahmen der Qualitätssicherung verfügt, aber nicht die Aufgaben schulbehördlicher Qualitätskontrolle übernehmen kann und auch nicht will. Trotzdem spielen Inhalte dieser Online-Enzyklopädie eine wesentliche Rolle bei der unterrichtsbezogenen informellen Bildung von Schülerinnen und Schülern.

Der Bedarf an verfügbaren digitalen Lehrinhalten kann dabei durch freie Lehrmaterialien gedeckt werden. Die Fraktion DIE LINKE hatte diese bereits im Februar 2012 im Plenum gefordert. In den letzten drei Jahren hat das Thema international und auch in Deutschland an Dynamik gewonnen und wird heute unter dem Begriff der Open Educational Resources (OER) verschlagwortet.

Mit der Pariser Erklärung der UNESCO aus dem Jahr 2012, der Gründung des Bündnis' für freie Bildung im Jahr 2012 und dem abschließenden Bericht der Bundesländer-Arbeitsgruppe zu OER vom Januar d. J. liegen neue Grundlagen und Empfehlungen für den staatlichen Bereich vor, dem Ziel der Förderung freier Bildungsmaterialien nahe zu kommen.

Unter OER versteht die UNESCO jene freie Bildungsmaterialien, deren offene Lizenzierung eine kollaborative Erarbeitung qualitätssichernder Unterrichtsmaterialien ermöglicht und dabei frei zur Verfügung steht, sodass auch der Bereich informeller Bildung von der Verfügbarkeit der OER profitieren kann.

Der Landtag sollte sich daher grundsätzlich für den Einsatz von OER als eine der digitalen Gesellschaft adäquate Form von Lehr-Lern-Mitteln aussprechen. Ziel ist es in Übereinstimmung mit der Grundsatzforderung des Bündnisses für freie Bildung, Bildungsmaterialien ohne rechtliche und technische Hürden nutzbar machen zu können.

Zu 1.) Der Landtag soll sich in diesem Punkt grundsätzlich für den Einsatz der OER aussprechen und die dafür relevanten Ausarbeitungen wohlwollend zu Kenntnis nehmen.

- Zu 2.) Das Bündnis Freie Bildung organisiert verschiedene Partner der freien Bildung in Deutschland in einem Verband.
Notwendig erscheint der LINKEN ein Bündnis in diesem Bereich vor allem deswegen, da die tatsächlichen Lehrinhalte nicht von den Regelungen in einzelnen Ländern abhängig sein werden. Vielmehr steht das für Schulbildung verantwortliche Land in der Pflicht, aus den erstellten und weiterentwickelten OER für die Schulen im Land die Qualitätssicherung vorzunehmen.
- Zu 3.) Um das Ziel der Nutzbarmachung ohne unverhältnismäßige technische und rechtliche Hürden zu erreichen, benötigen die OER offene Lizenzen bzw. eine dem deutschen Urheberrecht genügende Gemeinfreiheit von Bildungsmaterialien. DIE LINKE erkennt durch die Mitgliedschaft des Landes im Bündnis für Bildung in dieser Hinsicht einen Interessenkonflikt. Da bislang nicht erkennbar ist, welchen Vorteil die Mitgliedschaft in besagtem Bündnis haben soll, fordert die Fraktion den Austritt
- Zu 4.) Der Bericht der Bund-Länder-Arbeitsgruppe enthält nach Ansicht der Fraktion DIE LINKE einige zielführende Handlungsempfehlungen. Als besonders lohnenswert befürwortet DIE LINKE dabei die Idee, über einen Wettbewerb besonders gute OER auszuzeichnen. Es stellt sich zurzeit noch als ein großes Problem dar, dass das Thema freie und digitale Lehrinhalte, besonders OER, kaum an den Schulen thematisiert und eingesetzt wird. Ein geeignetes Mittel, die Bekanntheit dieses für den Schulbildungsbereich des Landes wichtigen Themas tatsächlich zu erhöhen, stellt ein solcher Wettbewerb dar.
- Zu 5.) Ein intensiver und dauerhafter Gebrauch qualitativ hochwertiger OER, der Einsatz dieser im Schulbereich steht in Deutschland noch am Anfang seiner Entwicklung und hinkt damit der internationalen Dynamik auf diesem Gebiet hinterher. Durch Erfahrungen, die sich in Sachsen-Anhalt infolge des grundsätzlichen Zuspruchs zu den OER ergeben werden, sollen weitere Schritte in der Kultusministerkonferenz (KMK) rückgekoppelt werden.

Wulf Gallert
Fraktionsvorsitzender